Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 70. — Leipzig, Mittwoch den 26. März. — 1879.

Nichtamtlicher Theil.

Ferdinand Hirt.

Der deutsche Buchhandel hat durch den Tod eines seiner hervorragendsten Mitglieder einen schweren Verlust erlitten.

Am 5. Februar d. J. starb zu Breslau der Königl. Universitäts- und Verlagsbuchhändler Ferdinand Hirt nach längerem Leiden, und dennoch schneller, als man befürchten mußte. Welch reiche Fülle des Geistes und des Herzens ist mit ihm zu Grabe getragen, welch unersetzliche Arbeitskraft für den Buchhandel verloren! Die jüngere Generation findet nur noch wenige Repräsentanten der durch Alter ehrwürdigen und Erfahrung reichen Mitglieder im Buchhandel, wie der Verstorbene es war und bis zum letzten Tage seines Lebens geblieben ist.

In Lübeck am 21. April 1810 geboren, erhielt er von Kindheit an im Elternhause den echt christlichen Sinn und die treue Liebe zu Gott als die beste Mitgabe für das ganze Leben. Schwer und bedrängt begann die Laufbahn des strebsamen und reichbegabten jungen Mannes, nachdem er die Schule in seiner Vaterstadt mit Fleiß absolvirt hatte.

Eine besondere Neigung für die Wissenschaften und den Verkehr mit gebildeten Leuten ließ in ihm die Liebe zum Buchhandel bald erwachen; unerreichbar schien ihm wohl selbst das Ideal, das er erstrebte — doch unerschrocken und unermüdet machte er es sich zur Aufgabe, das Beste zu wollen und das Vollkommenste zu erreichen.

Seine Lehrzeit bestand er von 1827—1830 in der alten Buchhandlung von Joh. Friedr. Korn in Breslau, die damals im Besitze von Frau André sich befand.

Seine zweite Heimath Schlesien und zweite Vaterstadt Breslau gewährte zu Anfang der dreißiger Jahre noch eine sichere Aussicht auf ein gutes Fortkommen. Mit Vertrauen auf Gott und sich selbst begründete Ferd. Hirt 1832 in Breslau eine Buchhandlung in einem kleinen Locale in der Ohlauer Straße.

Wenngleich es ja zu jener Zeit auch nicht an Concurrenz fehlte — es waren ja noch 6—8 Buchhandlungen am Orte —, so darf man nicht übersehen, daß die Hauptstadt Breslau damals der Sammelpunkt der wohlhabenden und gebildeten Bevölkerung von ganz Schlesien war.

Da gab es große Festlichkeiten, wozu sich der Adel Schlesiens einfand; Deutschland befand sich in vollständig politischer Ruhe, so daß die Gesammtbevölkerung sich des besten Wohlbefindens erfreuen konnte — alles Umstände, welche das Unternehmen eines so edel angelegten und reich begabten Mannes wesentlich fördern mußten.

Doch die ersten Jahre waren trotz des Wohlwollens der wissenschaftlichen Kreise der blühenden Universität, z. B. eines Passow, David Schulz, Wachler, D. v. Cölln u. A. schwer für den [illegible] hingebenden Fleiß später an finanziellen Mitteln reichlich erwarb, das fehlte ihm bei seinen Unternehmungen zur Ausführung seiner Pläne.

Wie oft mag er da in seinem kleinen Buchladen gedacht haben, ob es ihm wohl gelingen werde, das Ideal seiner Wünsche zu erreichen und das Ansehen des Buchhandels verbreiten und fördern zu helfen! Galt ihm doch der Buchhandel als ein ehrenvoller Stand, den er nicht zum „Bücher-Handel" degradirt sehen wollte, sondern er wollte den Buchhändler als den Verbreiter der Wissenschaft und Bildung über den Händler gestellt sehen.

Sein Hauptaugenmerk richtete Hirt auf die Ausbreitung seines Sortiments in den gelehrten und vornehmen Kreisen; durch sein schlichtes und dabei doch so einnehmendes Benehmen gewann er die Zuneigung der besten Kreise, so daß bald sein Geschäftslocal der Sammelpunkt von Gelehrten und Vornehmen wurde.

Die Buchhandlung entwickelte sich zur höchsten Blüthe, als F. Hirt das Geschäftslocal nach dem „Ring" verlegte. Schwer ist es von der damaligen Ausdehnung des Geschäfts, seiner reichen Bestände und Einrichtungen, von dem durch den Geist der Ordnung beseelten Betriebe des großen Ganzen ein Bild zu geben. Die Sortimentsbuchhandlung vereinigte in fünf in einander gehenden Localen das reichste, auf das peinlichste und übersichtlich geordnete Bücherlager. Welchen Umfang das Geschäft besaß, beweist die Verbindung desselben mit den höchsten und vornehmsten Kreisen in Schlesien, Posen, Polen und Oesterreich, sowie die Geschäftsverbindung mit Paris, London, Lissabon, Posen und Warschau, aus welchen Orten eigene Commissionäre den Bücherbedarf lieferten.

Nachdem die Sortimentsbuchhandlung zu einer erstaunenswerthen Höhe gelangt war, wozu zum nicht geringsten Theile die hingebende Thätigkeit des Hrn. Aug. Hirt, eines Bruders des Verstorbenen, beitrug, hatte Ferd. Hirt bei seiner unermüdlichen Arbeitskraft sein Interesse wesentlich der Förderung der Literatur des Unterrichts und der Jugendschriften zugewandt.

Unbeschadet allen Interesses für wissenschaftlichen Verlag, war es doch sein Hauptziel, die Verlagsthätigkeit auf nur wenige Fächer zu beschränken, um in diesen mit concentrirter Kraft desto Tüchtigeres zu leisten und dem Verlage einen bestimmt ausgeprägten Charakter zu sichern.

Wie sein frommes Gemüth täglich sich mit dem Wohl seiner Mitmenschen beschäftigte und ungenannt und unbekannt Mildthätigkeit übte, wo Hilfe nöthig war — wird es doch wohl Wenigen bekannt sein, daß die so häufigen und reichlichen Spenden, welche unter dem Motto des 37. Psalms unserm Unterstützungsvereine im Stillen zuflossen, von ihm herrührten —, so wählte er aus innerster Ueberzeugung den Wahlspruch „Cum Deo et die", der, als Vignette auf Tausenden von Exemplaren von Lehr- und Schulbüchern ver-